



In die Schweiz importiert – was nun?

Hunde aus dem Ausland stellen häufig hohe Ansprüche an ihre Halter*innen



Markus Anderegg
Geschäftsführer

**Liebe Gönnerin,
lieber Gönner**

In den letzten Monaten gab es einige Fälle, in denen die Halter*innen mit ihrem Hund aus dem Ausland-tierschutz überfordert und auf unsere Hilfe angewiesen waren. Die Tierrettung rückte etliche Male für entlaufene Hunde aus und

konnte sie meist in einem mehrstündigen Geduldsspiel einfangen. Auch in unserem Tierheim Pfötli sind die anspruchsvollen Vierbeiner aus dem Ausland keine Seltenheit. Unser Team verfügt jedoch über die notwendige Fachkompetenz, um den Bedürfnissen dieser Hunde gerecht zu werden und ihnen die Zeit zu geben, die sie brauchen. Was es für Hunde aus dem Ausland

bedeuten kann, in die Schweiz zu kommen, und wie wir im Notfall fachgerecht für sie sorgen, lesen Sie in der Rubrik «Tierschicksal» über die Hündin Alfa.

Nicht nur die Einsätze für Hunde aus dem Ausland haben uns beschäftigt, sondern auch die stetig steigende Anzahl an Rettungseinsätzen für Heim- und Wildtiere in Not. Aus diesem Grund suchen wir dringend zusätzliche freiwillige Tierrettungsfahrer*innen. Bei Interesse erhalten Sie in der Rubrik «Zugehört: Menschenstimmen für Tiere» weitere Informationen dazu.

Gemeinsam mit Ihrer wertvollen Unterstützung setzen wir uns auch zukünftig für all die hilfsbedürftigen Tiere ein und kümmern uns individuell und kompetent um sie.

Markus Anderegg
Geschäftsführer

Tierrettung – Der schlaflose Gartenschläfer

Eine angeknabberte Nektarine und unerklärliche Kotspuren im Büro machten zwei ETH-Mitarbeitende stutzig. Als sie den vermeintlichen Siebenschläfer erblickten, boten sie umgehend den Tierrettungsdienst auf.



10.40

Unser Tierrettungsfahrer Werner wurde vor Ort schon sehnlichst erwartet. Dass sich ein wichtiges Forschungsprojekt nur eine Tür weiter befand, beunruhigte die Mitarbeitenden sehr. Denn die kleinen Nager sind flink, und bereits eine Mücke würde das Forschungsprojekt gefährden. Ausgerüstet mit einem Fangnetz und einer Transportbox für Kleintiere, wurde Werner von der Anruferin in das Büro geführt.

10.47

Beim Betreten des Raumes war sofort klar, dass sich das Einfangen als äusserst schwierig erweisen wird. Überall standen Kisten, Kartons und Gestelle mit Kabeln und Computern herum – ein wahres Paradies für den ausgezeichneten Kletterer. Mit der Taschenlampe wurde jede zugängliche Stelle abgeleuchtet, und die Kisten wurden vorsichtig umhergerückt. Einen kurzen Augenblick zeigte sich das Tier, um dann blitzschnell wieder zwischen den Gestellen zu verschwinden. Schliesslich entschied unser Tierrettungsfahrer in Absprache mit der Einsatzzentrale, eine Kleintierfalle zu stellen.



14.03

In der Zwischenzeit konnte Werner einen geschwächten Igel und einen jungen Grünspecht retten und an die entsprechenden spezialisierten Auffangstationen übergeben. Kurze Zeit später wurde die Einsatzzentrale informiert, dass das Einfangen des vermeintlichen Siebenschläfers erfolgreich war. Als sich Werner der Falle näherte, stellte er mit Erstaunen fest, dass es sich nicht um einen Siebenschläfer, sondern um einen Gartenschläfer handelte. Gartenschläfer kommen in der Schweiz hauptsächlich im Jura und in den Alpen vor und haben in mitten der Stadt Zürich eigentlich nichts verloren.

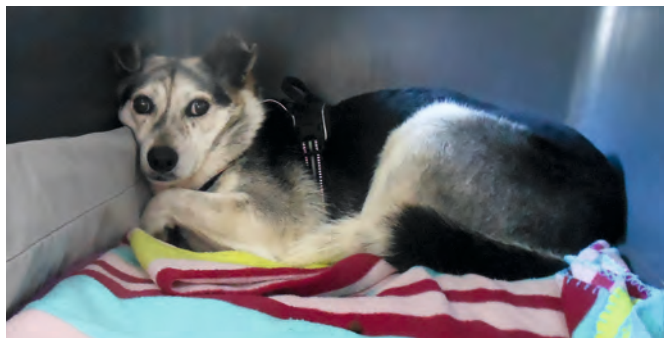
14.07

Für eine sofortige Freilassung war die nähere Umgebung des Fundortes ungeeignet. Deshalb brachte unser Tierrettungsfahrer den Gartenschläfer in einer speziellen Transportbox für Nager unter. Um dem Wildtier noch mehr Stress zu ersparen, dunkelte Werner die Box ab. Der Gartenschläfer wurde zum Eichhörnchen-Notruf Bülach, eine spezialisierte Auffangstation für Eichhörnchen und Siebenschläfer, transportiert. Da der Kleine fit und munter war, konnte er bereits wenige Tage später an einem geeigneten Plätzchen wieder ausgewildert werden.



Tierschicksal – Eine lange Reise

Mein Name ist Alfa. Über sechs Jahre verbrachte ich in einem Tierheim in Rumänien mit Tausenden von anderen Hunden. Eines Tages wurde ich aus meiner bekannten Umgebung geholt, um ein besseres Hundeleben in der Schweiz zu beginnen.



Bei meiner Ankunft im Tierheim Pfötli war ich sehr verängstigt.

Nach kurzem Aufenthalt in einem Schweizer Tierheim wurde ich von einem Ehepaar mit 40-jähriger Hundenerfahrung adoptiert. Trotzdem entwichte ich in der ersten Woche nach meinem Einzug zum ersten Mal. Nach einem dreistündigen Geduldsspiel mit einer freiwilligen Tierrettungsfahrerin liess ich es schlussendlich unter Schockstarre zu, dass meine Leine wieder in die Hand genommen wurde. Gerade mal zwei Wochen später befanden wir uns in derselben Lage – der Tierrettungsdienst fing mich mit viel Fingerspitzengefühl ein und übergab mich wieder meinen Haltern. Noch am gleichen Tag entschieden diese sich, mich im Tierheim Pfötli abzugeben, welches auf die Betreuung anspruchsvoller Hunde spezialisiert ist. Ich bin nicht einfach nur eine etwas ängstliche, zurückhaltende, liebe Hundedame. Sondern mir fällt es sehr schwer, auf fremde Situationen zu reagieren, weil ich während meiner Sozialisierungsphase als Welpen wenig Erfahrung mit Mensch und Umwelt sammeln konnte. Erlebtes kann ich später nicht auf ähnliche Situationen anwenden und nehme

alles aufs Neue als potenzielle Gefahr wahr. So stehe ich unter Dauerstress. Auch vergesse ich manchmal Dinge, die ich eigentlich schon weiss, und es fällt mir schwer,



Beim regelmässigen Training versuche ich mein Vertrauen zu Menschen laufend aufzubauen.

Fortschritte zu machen. Leider kann ich diese Angst nicht einfach mit viel Liebe und Geduld überwinden. Die neuen Situationen und Erwartungen in der Schweiz überforderten mich, und so liess ich einfach alles über mich ergehen. Hätte ich mich aggressiv verhalten, wäre schneller aufgefallen, dass ich nicht klar komme. Das ist genau das Schicksal von so vielen von uns: Wir flüchten, erstarren oder ertragen einfach. Wir leiden still. Als ich ins Tierheim Pfötli kam, verkroch ich mich sofort in der Hundebox in meinem Zwinger. Schnell merkte ich, dass die Tierpfleger*innen keine Erwartungen an mich stellten. Jede Handlung wurde angekündigt, und ich konnte selbst entscheiden, wann ich in den Auslauf gehen wollte. Als ich begann, tagsüber meine Hundebox zu verlassen und an anderen Orten zu liegen, haben sich die Tierpfleger*innen unglaublich gefreut. Regelmässig setzte sich jemand zu mir in den Zwinger. Anfangs ohne etwas zu



Die Zeit im Auslauf mit allen Gerüchen ist für mich sehr aufregend.

tun, irgendwann wurde mir vorgelesen oder vorgesungen, ein Leckerli an der Stelle hinterlassen, wo vorher der Mensch sass, und die gemeinsame Zeit kontinuierlich verlängert. So werde ich beständig gefördert, ohne dass ich mich überfordert fühle. Mir gelingen stets kleine Fortschritte. Mittlerweile gehe ich mehrmals täglich mit Tierpfleger*innen auf die Auslaufwiese und kann dort herumschnuppern und mich wälzen, ohne dauernd den Menschen angstvoll im Auge zu behalten. Zu einzelnen Personen habe ich sogar schon so viel Vertrauen aufgebaut, dass ich mich, für meine Verhältnisse, ausgelassen freue, wenn ich sie sehe. Einen Menschen zu haben, dem ich vertraue, ist etwas ganz Neues für mich, und ich bin gespannt, was noch so kommt. Wer weiss, vielleicht bin ich schon schneller bereit für ein neues Zuhause als gedacht.

Happy End – Hähne im Glück

Die Serama-Hähne Bibo und Bobi wurden von einem Tierfreund aufgefunden und kamen durch unseren Tierrettungsdienst ins dazugehörige Tierheim Pfötli.

Die beiden waren glücklicherweise wohlauf und konnten nach kurzer Zeit in eine unserer grossen multifunktionalen Boxen, mit Innen- und Aussenbereich, einziehen. Dort wurden sie von Kaninchen freudig willkommen geheissen. Die Zwerghähne waren zwei sehr zahme Artgenossen, was sie auch bei den Mitarbeitenden äusserst beliebt machte. Mit Freuden flogen die Hähne auf die Schultern und auf den Kopf der Tierpfleger*innen, um sie bei der täglichen Reinigung der Unterkunft tatkräftig zu unterstützen. Nachdem sich für die beiden geselligen Hähne die bisherigen Halter*innen nicht gemeldet hatten, startete die langwierige Suche nach einem neuen Lebensplätzchen. Nach mehreren Aufrufen über die sozialen Medien durften Bibo und Bobi vier Monate nach ihrer Ankunft im Tierheim Pfötli endlich in ein neues Zuhause ziehen. Sie haben ein wunderschönes Plätzchen mit einem tollen Aussenbereich bei einer Hühnerschar im Rheintal gefunden. Die beiden Hähne bereichern die gesamte Truppe mit ihrer aufgeschlossenen Art, und die Nachbarschaft zeigt ebenfalls Freude an den geselligen Hähnen. Auch in ihrem neuen Zuhause haben sie ihren Übermut nicht abgelegt und fühlen sich besonders auf der Schulter und auf dem Kopf der neuen Halterin wohl.



Mit ihrer aufgeschlossenen Art bringen Bibo und Bobi der neuen Halterin viel Freude.

Passt ein Hund aus dem Ausland zu mir?

Bilder und Geschichten von streunenden, abgemagerten und vom Leben gezeichneten Hunden dringen tief in die Herzen vieler Tierliebhaber*innen ein. Die Versuchung, einem Hund aus dem Ausland ein neues Zuhause zu bieten, ist gross. Durch unsere Arbeit in der Tierrettung und im Tierheim erleben wir aber auch die Schattenseiten der gut gemeinten Tierliebe. In den letzten Monaten haben wir erheblich mehr Rettungseinsätze für entlaufene Hunde aus dem Auslandstierschutz geleistet und Importhunde in unserem Tierheim Pfötli aufgenommen. Hunde aus dem Ausland stellen häufig sehr hohe Ansprüche an ihre Halter*innen, die schnell zu Überforderung führen. Wenn Sie überlegen, einen Hund aus dem Ausland zu adoptieren, helfen folgende Tipps:

- Schaffen Sie sich nie einen Hund aus dem Online-Handel an, den Sie bei der Übergabe zum ersten Mal sehen.
- Versuchen Sie, den Hund in seiner gewohnten

Umgebung kennenzulernen, und reisen Sie dorthin. Alternativ kann er auch bereits bei einer Pflegestelle in der Schweiz oder in einem Schweizer Tierheim leben. Gehen Sie sicher, dass die Hunde dort fachkundig eingeschätzt und den Bedürfnissen entsprechend betreut werden.

- Ziehen Sie bei der Wahl und Einschätzung Ihres Hundes eine Fachperson (z.B. Hundetrainer*in oder Verhaltensspezialist*in) hinzu.
- Achten Sie darauf, dass der Vermittlungsprozess individuell auf Sie, als Hund-Halter*in-Team, angepasst ist. Je besser die Beziehung vor der definitiven Übernahme wachsen kann, desto höher ist die Chance für ein erfolgreiches Zusammenleben.

Überlegen Sie sich vor der Anschaffung eines Hundes gut, welcher Vierbeiner zu Ihnen und Ihrem Leben passt. Weitere Informationen dazu erhalten Sie unter: <https://www.tierrettungsdienst.ch/welcher-hund-passt-zu-mir/>

Zugehört: Menschenstimmen für Tiere



Christine Keller,
Verantwortliche
Tierschutz & Ethik

Ich hatte das grosse Glück, mit Tieren aufzuwachsen. Zu Hause wurde mir vorgelebt, jedes Tier als Persönlichkeit wahrzunehmen, ihm auf Augenhöhe zu begegnen und es mit all seinen Bedürfnissen zu achten. Dieser Grundsatz prägt heute noch meine Arbeit. Mein Berufsweg bei der Stiftung TierRettungsDienst startete als Tierpflegerin. In dieser Zeit wuchs eine besondere und bis heute andauernde Leidenschaft in mir heran – Hunde. Speziell die Betreuung und Vermittlung von anspruchsvolleren Fellnasen in der Tierheim-Umgebung beschäftigten mich intensiv. Bereits wenige Jahre später übernahm ich die Leitung des Tierheims. Das ermöglichte mir, im Tierheimalltag noch mehr Fokus auf die anspruchsvollen Hunde zu legen. Als ich aus familiären Gründen mein Pensum reduzierte, gab ich die Tierheimleitung in beste Hände ab und über-

«Professionellen und nachhaltigen Tierschutz zu betreiben, erfordert viel Fachwissen.»

nahm den Bereich Hundewesen. In den vielen Jahren meiner Tierschutz­tätigkeit war ich immer wieder mit Tierleid konfrontiert, welches aufgrund von mangelndem Fachwissen, gerade auch von tierliebenden Menschen, entstanden ist. Für mich war deshalb klar, dass ich zunehmend im Bereich Bildung aktiv sein möchte, um mit der Vermittlung von Fachwissen nachhaltig Tierschutzprobleme anzugehen. Umsetzen durfte ich dies in der Stiftung TierRettungsDienst, indem ich das interne Schulungsangebot mitgestaltete und mein Tierschutz-Fachwissen weitergab. Heute bin ich in der Stiftung die erste Anlaufstelle für alle Fragen rund um Tierschutz und Ethik. Nebenbei engagiere ich mich unter anderem im Verband Arbeitswelt Tierschutz Schweiz (VATS) für die weitere Professionalisierung der Tierschutzarbeit. Mit der Einführung des Lehrgangs Fachperson Tierschutz haben wir einen wichtigen Meilenstein gelegt, dieses Ziel zu erreichen.

Per Zufall bin ich vor 19 Jahren auf das Zeitungsinserat gestossen, in dem die Stiftung TierRettungsDienst freiwillige Tierrettungsfahrer*innen suchte. Nach einem Telefonat wurde ich vor Ort eingeladen, führte ein Gespräch, unterschrieb den Vertrag, bekam meine Ausrüstung und wurde drei Wochen später bei meinem ersten Einsatz ins kalte Wasser geworfen. Heute ist das natürlich

«Menschen können miteinander sprechen, Tiere muss man beobachten, einschätzen und verstehen lernen – das fasziniert mich sehr.»

völlig anders. Man wird in einem mehrstufigen Programm ausgebildet und vorbereitet. Seither hat es mir richtig den Ärmel reingezogen. Ich habe viele schöne, aber auch traurige Erfahrungen bei meinen Rettungseinsätzen gemacht. Es braucht Einfühlungsvermögen für Mensch und Tier, und man wird immer wieder mit neuen Situationen konfrontiert. Genau das macht die Arbeit so spannend. Die Vielfalt der Tiere, denen ich bereits helfen durfte, ist enorm, und jedes gerettete Lebewesen ist ein Erfolg für mich. Das Engagement als Tierrettungsfahrer*in ist ganz klar eine Bereicherung für Personen jeglichen Alters. Bei all meinen freiwilligen Tätigkeiten steht die Rettung von Tieren in Not an erster Stelle.



Nelly Hug, freiwillige
Tierrettungsfahrerin

Wir suchen freiwillige Tierrettungsfahrer*innen! Wenn Sie sich aktiv für Tiere in Not einsetzen möchten, sind Sie bei uns genau richtig. Für die vielseitige, verantwortungsvolle und erfüllende Arbeit als Tierrettungsfahrer*in suchen wir Menschen mit einem grossen Herzen für Tiere. Für weitere Informationen scannen Sie den QR-Code oder besuchen Sie unsere Website: <https://www.tierrettungsdienst.ch/tierrettungsfahrer/>





Concita fühlt sich in ihrem neuen Zuhause sichtlich wohl (links).
Die kleine, aber äusserst nützliche Karte für den Notfall (unten).



Notfall? Wir sorgen für Ihre Tiere

Aufgrund einer schweren Erkrankung war der ehemalige Halter nicht mehr in der Lage, für seine zwei Katzen zu sorgen. Schweren Herzens kontaktierte er deshalb unsere Stiftung, um seine Samtpfoten in unsere Obhut zu geben und somit auf sie zu verzichten. Als die Geschwisterkatzen Diego und Concita in unser Tierheim Pfötli kamen, waren sie noch sehr verunsichert. Durch die liebevolle Betreuung fühlten sich die beiden aber schon nach kurzer Zeit wohl. Über sieben Monate wurden Diego und Concita intensiv gepflegt und wuchsen den Mitarbeitenden ans Herz. Heute leben beide Samtpfoten in einem neuen Zuhause, wo sie ihren Halter*innen viel Freude bringen und wieder die volle Aufmerksamkeit geschenkt bekommen.

Auch für solche Notfälle sind wir da. Wenn Sie verunfallen oder erkranken und nicht mehr in der Lage sind, für Ihr Haustier zu sorgen, kümmern wir uns um Ihren Liebling. In unserem Tierheim Pfötli bekommt Ihr Haustier eine fachgerechte Betreuung und liebevolle Pflege, bis es zurück in sein Zuhause kann oder an ein neues Lebensplätzchen ziehen darf. Auch im

Todesfall stellen wir die sofortige Betreuung Ihres Schützlings sicher.

Eine Notsituation entsteht schnell. Immer wieder rückt unser Tierrettungsdienst aus, um notfallmässig Heimtiere abzuholen und in unserem Tierheim aufzunehmen. Gerade in Situationen, in denen Tierhalter*innen vorübergehend nicht ansprechbar sind, kann viel wertvolle Zeit verstreichen, bis ihre Tiere in der Wohnung entdeckt werden. Deshalb stellen wir Tierhalter*innen unseren Notfallausweis zur Verfügung. Eine kleine, aber äusserst nützliche Karte, die im Notfall Auskunft über die betroffenen Tiere und ihren Aufenthaltsort gibt.

Hier finden Sie unsere kostenlosen Angebote für Notfälle:
<https://shop.tierrettungsdienst.ch/ki/info-material.html>




TIERRETTUNGSDIENST Leben hat Vortritt & **TIERHEIMPFÖTLI**


Stiftung zur Rettung, Haltung
und Vermittlung von verletzten
und halterlosen Tieren

24h-Notfallzentrale: 044 211 22 22
Spendenkonto: 80-310078-8
IBAN: CH32 0900 0000 8031 0078 8



Stiftung Tierrettungsdienst –
Leben hat Vortritt
Lufingerstrasse 1, 8185 Winkel
Telefon: 044 864 44 00
info@tierrettungsdienst.ch
www.tierrettungsdienst.ch

 facebook.com/
TierrettungsdienstCH

 instagram.com/
tierrettungsdienst_ch

Impressum

Pfötli News Nr. 58 / September 2021
Redaktion: Nina Taddei
Mitarbeit: Markus Anderegg, Ilka Drolshagen
Fotos: Stiftung Tierrettungsdienst
Design: www.kroemer-design.com
Herausgeber: Stiftung Tierrettungsdienst –
Leben hat Vortritt